

G U Y - P A S C A L D O R N E R

Amts inhaber fällt durch

SIGMARINGEN. Die Abwahl eines amtierenden Bürgermeisters ist im BLIX-Land längst keine Seltenheit mehr. Außergewöhnlich aber ist die hohe Eindeutigkeit, mit der es in Sigmaringen gleich beim ersten Wahlgang geschah: Amtsinhaber Thomas Schärer (55, CDU) erhielt nur noch 29,19 Prozent der Stimmen. Gewählt wurde der Sigmaringer Rechtsanwalt Marcus Ehm (46, CDU) mit 68,28 Prozent. Weitere sieben Bewerber erhielten zusammen 2,58 Prozent.

Auch wenn im Vorfeld der Wahl bereits offensichtlich war, dass die Entscheidung auf ein Duell zwischen Amtsinhaber Schärer und Herausforderer Ehm hinauslaufen würde, hatte man in Sigmaringen wohl mit einem zweiten Wahlgang gerechnet. Mit dem „hitzigen Schweizer“ (so betitelte ihn sogar die Lokalpresse) Schärer waren die Hohenzollern in Wahrheit nie so richtig warm geworden. Man warf ihm offen mangelnde Durchsetzungsfähigkeit in der Rathauspitze vor. Kein Geheimnis, dass viele Sigmaringer ihn zudem für die Negativschlagzeilen im Zusammenhang mit einigen Flüchtlingen in der Landeserstaufnahmeeinrichtung (LEA) verantwortlich machten, obwohl die Gestaltungsspielräume des Bürgermeisters dabei sehr gering waren und die Lage in Sigmaringen laut Polizei nachweislich nachhaltig sicherer geworden ist. „Der Wähler wollte ein anderes Gesicht, das akzeptiere ich“, ließ Schärer am

Wahlabend schriftlich verlauten und tauchte unter, derweil Ehm, gänzlich überwältigt von dem Ergebnis, seinen Wahlsieg feierte.

„Bürgermeister zu sein, kann die schönste Aufgabe sein, aber Demokratie zu machen, ist manchmal sehr brutal“, wird Sigmaringens Landrätin Stefanie Bürkle tags darauf in der Presse zitiert. Tatsächlich empfanden etliche in der Kreisstadt Mitleid mit Schärer. „Das hat er nicht verdient“, so der Tenor. Marcus Ehm, gebürtiger Sigmaringer und Rechtsanwalt für Strafrecht mit eigener Kanzlei in seiner Heimatstadt: Er sei nicht etwa von der CDU als Gegenkandidat zu Parteifreund Schärer geholt worden, sondern ausschließlich aus eigenem Entschluss angetreten, wohl wissend, dass die CDU im Wahlkampf eher Amtsinhaber Schärer unterstützen würde. Ehm wird nun am 27. August in sein Amt eingeführt. Was Schärer machen wird, darüber hüllt er sich in Schweigen.



Marcus Ehm hat bei der Bürgermeisterwahl in Sigmaringen überraschend gewonnen.

EXTRA

Amts inhaber bewerben sich wieder

AMTZELL/EHINGEN/ERBACH/SENDEN – Während in Senden viele Bürger inzwischen hoffen, dass Bürgermeister Raphael Bögge (CSU) über seine eigene Unfehlbarkeit stolpert und zurücktritt – zuletzt fiel er dadurch auf, dass er völlig ungeniert mit dem Dienstwagen auf einem Behindertenparkplatz parkte –, finden am 23. September gleich zwei Wahlen im BLIX-Land statt: Ehingen wählt einen Oberbürgermeister; Amtsinhaber Alexander Baumann (CDU) tritt wieder an. Und Amtzell wählt einen Bürgermeister; auch hier tritt der Amtsinhaber Clemens Moll (CDU) wieder an. Am 7. Oktober schreiten zudem die Erbacher zur Urne: Amtsinhaber Achim Gaus (CDU) tritt bei der Bürgermeisterwahl ebenfalls erneut an. (gpd)

Nuxit-Gegner trommeln

NEU-ULM. Der geplante Nuxit, also die anvisierte erneute Kreisfreiheit der Stadt Neu-Ulm, sorgt weiterhin für Aufregung. Massenpetitionen, die fortwährende Forderung nach einem Bürgerentscheid und der Ausschluss von Neu-Ulms Oberbürgermeister Gerold Noerenberg (CSU) als Kreisrat, wenn im Kreistag über den Nuxit beraten wird. Derweil hält die Stadt Neu-Ulm an ihrem Antrag auf Kreisfreiheit fest, über die der bayerische Landtag entscheidet.

Eine Massenpetition an den bayerischen Landtag soll die Nuxit-Pläne noch stoppen, so das erklärte Ziel der Bürgerinitiative (BI) „Nuxit? So geht's net!“, die sich jetzt einen neuen Namen zugelegt hat: „Landkreis? Ja bitte!“. Ziel ist der Erhalt des Landkreises in seiner jetzigen Form, inklusive der Stadt Neu-Ulm. Zudem haben die BI-Mitglieder ihre beiden Sprecher Roland Prießnitz und Klaus Rederer damit beauftragt, eine Klage gegen den Stadtratsbeschluss vom 16. Mai, in dem ein Bürgerentscheid über die Kreisfreiheit als unzulässig abgelehnt wurde, vor dem Verwaltungsgericht in Augsburg zu führen. Hauptstoßrichtung des Bündnisses ist jedoch nun der Kampf um den Erhalt des Landkreises in seiner heutigen Form. Die BI sowie die Neu-Ulmer Stadtratsfraktionen von FDP und FWG sowie weitere einzelne Stadträte anderer Stadtratsfraktionen haben per öffentlichem Brief die bayerischen Landtagsabgeordneten darum gebeten, sich für einen Bürgerentscheid über den Nuxit stark zu machen, anstatt ohne die Bürgerschaft des Landkreises zu befragen, über den Antrag der Stadt Neu-Ulm auf Kreisfreiheit zu entscheiden.

Derweil muss Neu-Ulms Oberbürgermeister Gerold Noerenberg (CSU), der auch im Neu-Ulmer Kreistag sitzt, die Sitzung verlassen, wenn es im Kreistag um den NUXIT geht. Dies sei geboten, so das bayerische Innenministerium auf Nachfrage der Neu-Ulmer Kreisverwaltung.

Das Ministerium: Noerenberg sei gesetzlicher Vertreter der Stadt Neu-Ulm und müsse von Beratungen und Entscheidungen im Kreistag ausgeschlossen werden, welche die sogenannte Auseinandersetzungsvereinbarung betreffen. In dieser wird geregelt, wie die Vermögen von Stadt und Landkreis zu trennen sind – mit rechtlichen und wirtschaftlichen Folgen für die Stadt. Die weiteren Kreisräte aus dem Neu-Ulmer Stadtgebiet dürfen indessen weiterhin am Kreistagstisch sitzen bleiben, so die Aussage des Ministeriums, weil sie keinen unmittelbaren Vor- oder Nachteil durch den Nuxit hätten, es sei denn den Verlust ihrer Kreistagsmandate. (gpd)



Neu-Ulms Oberbürgermeister Gerold Noerenberg (CSU) wird ab sofort von den Kreistagssitzungen ausgeschlossen, wenn es um den „NUXIT“ geht.

INFO

Das nächste Treffen des Bündnisses „Landkreis? Ja bitte!“ findet am Mittwoch, 8. August, um 19 Uhr, im Café D'Art in Neu-Ulm statt. Es soll über die Formulierung der Massenpetition abschließend diskutiert und dieselbe schlussendlich beschlossen werden.



Die ZOLLERN-Gruppe gehört mit ihrer über 300-jährigen Firmengeschichte zu den Pionieren der Metallbranche. Mehr als 3.000 hoch engagierte Mitarbeiter entwickeln, produzieren, verkaufen und betreuen eine breite Palette innovativer Metallprodukte. In der Antriebstechnik, der Gleitlagertechnik, mit Gießerei- und Schmiedeprodukten, Stahlprofilen und Maschinenbauelementen ist der Konzern international erfolgreich.

Karriere-Perspektiven gesucht?

Kommen Sie zu ZOLLERN.



Ausbildungsberufe 2019

- Elektroniker für Betriebstechnik, m/w
- Gießereimechaniker, m/w
- Industriemechaniker, m/w
- Mechatroniker, m/w
- Verfahrenstechnologie Metall, m/w
- Werkstoffprüfer, m/w
- Zerspanungsmechaniker, m/w

Duale Studiengänge 2019

- Bachelor of Engineering - Maschinenbau mit integrierter Ausbildung Industriemechaniker, m/w HS Ulm »Ulmer Modell«
- Bachelor of Engineering - Wirtschaftsingenieurwesen DHBW Ravensburg-Friedrichshafen
- Bachelor of Engineering - Elektrotechnik DHBW Ravensburg-Friedrichshafen
- Bachelor of Engineering - Verfahrenstechnik DHBW Mosbach

Wollen Sie mit uns in Ihre berufliche Zukunft starten?

Dann senden Sie uns **bis zum 30. September 2018** Ihre Bewerbung.

ZOLLERN GmbH & Co. KG
Personalwesen – Ausbildung
Hitzkofer Straße 1
72517 Sigmaringendorf-Laucherthal

T +49 7571 70-226
F +49 7571 70-82226
ausbildung@zollern.com
www.zollern.com

ZOLLERN
Solid metals. Fine solutions.

Neuer Präsident im Amt

WEINGARTEN. Die im Mai neu gewählte Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (IHK) traf sich am vergangenen Mittwoch zu ihrer konstituierenden Sitzung.



IHK-Hauptgeschäftsführer Professor Dr. Peter Jany (links) mit dem IHK-Ehrenpräsidenten Heinrich Grieshaber (rechts) und dem neu gewählten IHK-Präsidenten Martin Buck. Foto: IHK/Derek Schuh

Die 45 Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe der Region Bodensee-Oberschwaben wählten zunächst ihr neues Präsidium ins Amt. Neuer IHK-Präsident ist Martin Buck, Vorsitzender des Vorstands der ifm Stiftung & Co. KG. Er wurde einstimmig für die kommende Legislaturperiode von fünf Jahren gewählt. Martin Buck gehört seit 2005 der

IHK-Vollversammlung und seit 2013 dem IHK-Präsidium an. Beschlossen wurde auch die Einrichtung von mehreren Fachausschüssen, die in der Herbstsitzung mit Vollversammlungsmitgliedern und weiteren Unternehmensvertreterinnen und -vertretern aus der Region besetzt werden sollen. Die Vollversammlung ist oberstes Beschlussorgan der IHK. Sie legt die Grundausrichtung der IHK-Arbeit fest und entscheidet über wirtschaftspolitische Positionierungen sowie über IHK-Finzen und -Beiträge. In der Zusammensetzung der Vollversammlung spiegeln sich die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gewerbegruppen und die wirtschaftlichen Besonderheiten des Kammerbezirks wider. ➤ www.weingarten.ihk.de

Etwas bewegen wollen

ULM „Den Umbruch gemeinsam schaffen“, so lautet das Motto für die fünfjährige Amtsperiode von Präsident Dr. Jan Stefan Roell. „Die Herausforderungen Fachkräfte, Digitalisierung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen können wir nur gemeinsam mit unseren Partnern in der Region und auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene angehen.“

„Den Umbruch gemeinsam schaffen“, so lautet das Motto für die fünfjährige Amtsperiode von Präsident Dr. Jan Stefan Roell, Geschäftsführer der Zwick GmbH & Co. KG. Roell ist bereits seit 2009 Mitglied der IHK Vollversammlung ist und hatte seit Juli vergangenen Jahres das Amt eines Vizepräsidenten inne. „Mit dieser Ergänzung des Präsidiums durch zwei Dienstleister unterstreichen wir die Bedeutung des Dienstleistungsgewerbes“ so Dr. Roell. Diese Neuordnung war notwendig geworden, nachdem Präsident Dr. Peter Kulitz und Vizepräsident Dr. Utz nicht mehr zur Wahl angetreten sind. Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung und im Präsidium sowie das Präsidentenamt sind Ehrenämter. Für dieses Engagement gibt es keine Aufwandsentschädigungen. Die Vollversammlung besteht aus 52 direkt gewählten Mitgliedern, wovon 20 erstmals dem regionalen Parlament der Wirtschaft angehören. „Besonders erfreulich ist, dass wir die Zahl der weiblichen Mitglieder von acht auf 16 verdoppeln konnten“, ergänzt IHK Hauptgeschäftsführer Otto Sälzle.



Ein Mann der Tat: Dr. Jan Stefan Roell. Foto: Lorenz Bee/IHK Ulm

MASCHINENBILDBAU KONSTRUKTION | MESSTECHNIK SPINNTSCHWIRN | LEHRTATIGUNG KUNSTSTOFFSCHWIRN

75 JAHRE / Innovation is our world

NMH

NMH-Firmenjubiläum

29./30. SEPTEMBER 2018

... FEIERN SIE MIT UNS!

ABENDS:
NMH & FRIENDS
MIT
KING RALF

MIT
FEUERWEHR-
ÜBUNG

RUND-
FLÜGE
AM SAMSTAG
GEWINNEN
UND AM SONNTAG
GLEICH
EINLÖSEN

JUBILÄUMSPROGRAMM:

Samstag, 29. September 9-23 Uhr:

Ganztägig: Rundflüge

10:00 Uhr Feuerwehrübung
Feuerwehr Hohentengen

13:00 Uhr Offizielle Begrüßung

14:00 Uhr Musikkapelle Ennetach

15:00 Uhr Linedance Gruppe
Wild Country Ostrach

19:00 Uhr Abendveranstaltung:
NMH & Friends mit King Ralf

An
beiden Tagen:
ganztägig
Führungen
und Kinder-
programm

Sonntag, 30. September 10-16 Uhr:

Ganztägig: Rundflüge

ab 10:30 Uhr Frühschoppen

11:30 Uhr Musikkapelle Hohentengen

14:00 Uhr Fanfarenzug Enzkofen

Für ihr leibliches Wohl ist gesorgt.
Auf Ihr Kommen freut sich
das komplette Team der NMH GmbH!

NMH GmbH | Am Flugplatz 2 | D-88367 Hohentengen | www.nmh.de

ANDREA RECK

Der andere Blick

UMMENDORF. Während „Hiesige“ es selbstverständlich finden, in einer Urlaubsregion zu wohnen, sehen „Reischmeckte“ die Allgäuer Landschaft mit anderen Augen. Insbesondere, wenn sie aus einer der Kriegs- und Krisenregionen der Welt kommen. Der Ummendorfer Unterstützerkreis für Flüchtlinge hat die in der Gemeinschaftsunterkunft oder in Anschlussunterbringungen lebenden Flüchtlinge zu einem Ausflug mit Kostenbeteiligung eingeladen. Auch Betreuer und Paten fuhren mit. Unsere Autorin gehört dazu.



Der Ausflug machte besonders den Kindern großen Spaß.

Was ihm besonders aufgefallen sei, frage ich einen Geflüchteten aus Gambia nach dem gemeinsamen Ausflug ins Allgäu. Der örtliche Unterstützerkreis für Flüchtlinge hatte den Tag Ende Juni organisiert, eine Busfahrt von Ummendorf nach Weitnau und die Wanderung. Die Gruppe mit kleinen Kindern ging auf dem Carl-Hirnbein-Weg bis Missen-Wilhams, Jugendliche erkundeten zusätzlich den Eistobel bei Isny.

Der Carl-Hirnbein-Weg, benannt nach dem Mann, der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts den Käse ins Allgäu gebracht, die Milchwirtschaft gefördert und auf dem Grünen das erste Hotel gebaut hat, ist durch seine Spielmöglichkeiten, Barfußwege und Bäche vor allem für Kinder sehr attraktiv. Keiner der Syrer, Iraker, Afghanen oder Gambier, die alle bereits über zwei Jahre im

Landkreis leben, war zuvor in dieser Gegend. Entsprechend beeindruckt zeigten sie sich. Der Mann aus Gambia vor allem davon, dass die Kühe so viel zu fressen haben. Ein junger Afghane schwärmte zudem von dem weiten Blick auf die Berge und von „dem grünen Wald“. Während das satte Grün für uns Einheimische ganz selbstverständlich ist, kommen alle die Geflüchteten, die mit uns unterwegs sind, aus Gegenden, in denen Wasser ein knappes Gut ist. Die fruchtbare Landschaft ist daher etwas ganz Besonderes für sie.

Was hingegen uns begleitenden Deutschen auffiel, die gerade mal ein Vesperbrot und einen Apfel im Rucksack hatten, war, was alles aus den Tragtaschen der Migranten gefördert wurde. Noch am Morgen vor dem Ausflug Selbstgebackenes: mit Hähnchenfleisch gefülltes Brot, duftende Fleischbällchen und Gebäck. Alles wurde auf den Holztisch am Pausenplatz oder auf die selbstverständlich mitgebrachte Picknickdecke gehäuft. Fein in Streifen geschnittene Kräuter, Tomaten und Paprika wurden mit dem Fleisch in aufgeschnittenes Fladenbrot gefüllt, und ganz selbstverständlich teilte man alles mit den Um-



Gemeinsam essen verbindet und schmeckt besser. Besonders ein Picknick mit regionalen Spezialitäten.
Fotos: Andrea Reck

sitzenden. Wir hatten keine Chance mit unserem höflichen Ablehnen. Die Frauen gaben keine Ruhe, bis man nicht in ein süßes Gebäck gebissen oder einen Schluck Tee gekostet hatte.

Einige der Frauen im strengen Hijab, gemäß der moslemischen Kleidervorschrift mit langärmeligen Blusen oder leichten Mänteln samt Kopftuch, waren froh, als endlich die Picknickpause angesagt war; sie fanden auf Nachfrage die Gehstrecke zu lang. Was einen jungen Syrer auch vorschlagen ließ, solche Ausflüge doch lieber getrennt für Männer und Frauen zu organisieren, da Frauen ja meist nicht so gerne wandern würden. Ein Vorschlag, der bei den Deutschen auf Unverständnis stieß und auch einige der Frauen erklärten, dass sie durchaus gerne spazieren gehen. Eine afghanische Mutter läuft sogar regelmäßig den Weg zum Deutschkurs nach Biberach zu Fuß. Tatsächlich blieben dann die Familien mit kleinen Kindern noch länger beim Picknick, während andere unbedingt weitergehen wollten, um den versprochenen Bergblick zu genießen.

Während die Meisten mit dem Handy Erinnerungsfotos knipsten, hatte ein Syrer seine Spiegelreflexkamera dabei. Er fotografierte sehr gerne erklärt der gut deutsch sprechende junge Mann. Die Bilder stellt er auch auf seinen arabischen Blog, auf dem er unter anderem Mentalitätsunterschiede zwischen Deutschen und Orientalen thematisiert.

Bei der Rückfahrt über schmale, kurvige Straßen wunderte sich ein Mädchen, dass selbst hier, wo doch kaum Menschen wohnten, die Straßen asphaltiert seien. In Afghanistan gebe es auf dem Land nur staubige Wege.

Und schon wurden eifrig Pläne geschmiedet für einen Ausflug im nächsten Jahr. Eine Syrerin träumt davon, einmal den Hamburger Hafen zu sehen. Dass Hamburg von Ummendorf rund 750 Kilometer entfernt ist, war ihr nicht klar. „Und wie weit weg ist München?“ Die Wanderung habe ihr gut gefallen, aber eine große Stadt in Deutschland zu sehen, wäre schon besonders spannend.

roland Voltenauer
SteuerBerater

Wir steuern Ihre Steuern.
Für Sie privat oder für Ihr Unternehmen.

Roland Voltenauer, Dipl. Finanzwirt (FH)
Kolpingstraße 5 · 88400 Biberach · Fon 07351 380146-0
Höhenweg 1 · 88456 Ingoldingen · Fon 07355 918229